

Caroline Hänisch

**Welche Auswirkungen hat die Bebauung des Meßdorfer Feldes
für die Umwelt?**

Bertolt-Brecht-Gesamtschule Bonn

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
 2. Die geografische Lage, Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung des Meßdorfer Feldes
 - 2.1 Die geografische Lage des Meßdorfer Feldes und seine Beschaffenheit
 - 2.2 Geschichte (die Entwicklung des Meßdorfer Feldes von 1967 bis in die Gegenwart)
 - 2.3 Das Meßdorfer Feld als landwirtschaftlicher Nutzraum
 3. Die klimatische und ökologische Bedeutung des Meßdorfer Feldes sowie sein Freizeitwert
 - 3.1 Klimatisch
 - 3.2 Ökologisch
 - 3.3 Die Bedeutung des Meßdorfer Feldes für die Freizeit und Erholung der Anwohner
 4. Das Meßdorfer Feld als Planungsraum für den Städtebau und die Auswirkungen der Bebauung
 - 4.1 Randbebauung
 - 4.2 Der „Lorth-Zipfel“ (Am Bruch)
 - 4.3 Die Planungen für das ehemalige Gebiet der Stadtgärtnerei
 - 4.4 Das Grüne C
 - 4.5 Weitere Gefahren
 5. Schlussfolgerung und Fazit
- Anhang (Quellen)

1. Einleitung

In meiner Facharbeit beschäftige ich mich mit dem Thema, welche Auswirkungen die Bebauung des Meßdorfer Felds für die Umwelt hat. Das Thema habe ich deshalb gewählt, weil ich am Meßdorfer Feld aufgewachsen bin und dort immer noch wohne. Ich gehe öfters im Feld in meiner Freizeit spazieren. Daher habe ich eine besondere Bindung zum Meßdorfer Feld. Die Bebauung des Feldes ist immer wieder ein aktuelles Thema und steht dem Wunsch vieler Bürger entgegen, das Meßdorfer Feld in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten.

Meine Fragestellung hat sich dadurch entwickelt, dass ich die Auswirkungen der Bebauung des Meßdorfer Feldes beobachte und die Pläne einer weiteren Bebauung kritisch verfolge. Mithilfe verschiedener Internetseiten und durch ein Treffen und Kontakte mit der „Bürgerinitiative zur Erhaltung des Meßdorfer Feldes“ habe ich mein Thema bearbeitet. Dabei haben Flyer und andere Informationen, die mir die Bürgerinitiative zur Erhaltung des Meßdorfer Felds überreicht haben, bei der Bearbeitung meines Themas geholfen.

Zunächst werde ich über die geografische Lage und die Entwicklung des Meßdorfer Feldes schreiben, anschließend die klimatische und die ökologische Bedeutung beschreiben und schließlich über die Bebauung und die daraus folgenden Auswirkungen erläutern.

2. Die klimatische und ökologische Bedeutung des Meßdorfer Feldes sowie sein Freizeitwert

2.1 Die geografische Lage und Geschichte des Meßdorfer Feldes

Das Meßdorfer Feld ist ein wichtiges Landschaftsschutzgebiet, das 150 ha groß ist. Es liegt zwischen den Bonner Stadtteilen Lessenich, Dransdorf, Meßdorf, Duisdorf und Endenich. Es liegt am Rande der Kölner Bucht und gehört zu den Ausläufern des Vorgebirges und ist die letzte große zusammenhängende Bonner Freifläche. Es wird größtenteils landwirtschaftlich genutzt und ist teilweise an den Rändern bebaut. Im Westen des Meßdorfer Feldes verläuft der Dransdorfer Bach.

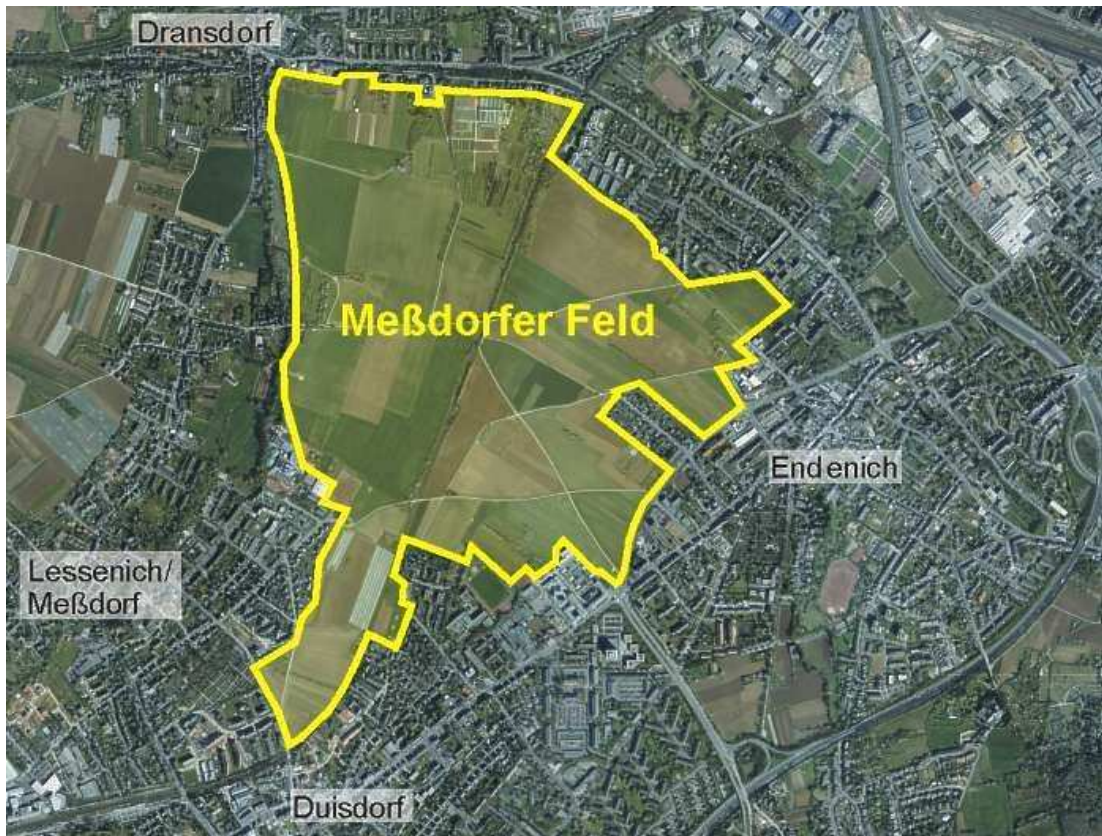


Bild 1: Das Meßdorfer Feld als Luftbild

Die Fläche des Meßdorfer Feld ist nicht eben und weist Hügel auf. Die Landschaft ist eher flach, leicht hügelig und hat wenig Bäume. Durch das Feld verläuft die nicht elektrifizierte Voreifelbahn, die im Feld den Haltepunkt Bonn Helmholtzstraße hat, neuerdings am Rande auch die Station Endenich Nord. Zwei Brücken gibt es über die Doppelgleise der Voreifelbahn: die „weiße Brücke“ und die „schwarze Brücke“. Das Meßdorfer Feld hat mehrere asphaltierte Wirtschaftswege, die Fahrradfahrer und Fußgänger nutzen und die durch das Meßdorfer Feld verlaufen. Besonders unter den Bürgern der angrenzenden Stadtteile ist das Meßdorfer Feld ein Erholungsgebiet, das für viele Spaziergänge genutzt wird. Am Endenicher Nordrand des Meßdorfer Felds befinden sich Versuchsfelder und das Astronomische Institut der Universität Bonn sowie das Max-Planck-Institut für Radioastronomie.

2.2 Geschichte (die Entwicklung des Meßdorfer Feldes von 1967 bis in die Gegenwart)



Bild 2: Das Meßdorfer Feld und seine Bebauung (rötlich) im Jahre 1967; Foto: Caroline Hänisch

Im Jahr 1967 war das Meßdorfer Feld viel größer als heutzutage (siehe Bild 1). Durch das Feld verlief eine Zugstrecke, die heute noch immer vorhanden ist. Im Südosten war das Feld ab der Rochusstraße und der Euskirchener Straße nicht mehr vorhanden. Neben der Rochusstraße befand sich 1967 noch nicht das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das erst 2010 gebaut wurde. Der Hermann-Wandersleb-Ring war kaum bebaut außer an einem kleinen Abschnitt, wo der Hermann-Wandersleb-Ring in die Theodor-Litt-Straße mündet. Sie war größtenteils ebenso wie die Gandhi Straßen bebaut. Im Osten reicht das Feld bis zur Von-Weichs und Erich-Hoffmann-Straße. Das Feld reichte bis hinter den Babette-Koch-Weg. Im Nordosten verlief das Meßdorfer

Feld bis zum Heinz-Stelling-Weg. Die Verweyenstraße und die Mohrstraße waren ebenfalls schon 1967 bebaut. Die Carl-Justi-Straße war noch kein Wohngebiet, sondern Feldfläche. Im Nordosten verlief das Meßdorfer Feld bis zur Siemensstraße in Dransdorf. Die Meßdorfer Straße ragte im Norden in das Feld hinein, wird vom Feld unterbrochen und führt dann als bebaute Straße weiter in den Süden. Im Osten befindet sich der kleine Stadtteil Meßdorf, zu dem ein kleiner Teil des Feldes gehört. Östlich bis zur Hans Weizel Straße befand sich noch Fläche des Feldes. Im Südwesten war das Lessenicher Kirchpfädchen vollständig unbebaut und der Bonner Logsweg existierte noch gar nicht. Südlich von der heutigen Bonner Helmholtzstraße war das Feld als Zipfel bis zur Bahnhofsstraße in Duisdorf vorhanden, heutzutage ist ein Großteil des Zipfels bebaut und wird als „Lorth Zipfel“ oder auch als Baugebiet Am Bruch bezeichnet.



Bild 3: Das gegenwärtige Meßdorfer Feld und seine Bebauung (rötlich) im Jahre 2013; Foto: Caroline Hänisch

36 Jahre später im Jahr 2013 war bereits viel Fläche am Rand bebaut worden. Zum einen war im Süden der Zipfel des Felds zum Großteil verschwunden, der auch als „Lorth-Zipfel“ oder Baugebiet Am Bruch bezeichnet wird, zum anderen ist der Hermann-Wandersleb-Ring komplett bebaut worden. Südwestlich entstand der Bonner Logsweg und wurde bis zur Kläranlage bebaut. Westlich neben der Meßdorfer Straße ist auch keine Freifläche mehr vorhanden, die Neuss Straße und die Hans-Weizel-Straße hat Neubauten erhalten. Nordwestlich in Meßdorf sind ebenfalls mehr Häuser hinzugekommen und die Freifläche verkleinerte sich auch dort enorm.

Nördlich des Feldes in Dransdorf wurde die Straße am Dransdorfer Berg bebaut. Nordöstlich des Meßdorfer Feldes in Edenich ist die Carl-Justi-Straße dazugekommen, diese ist nun seit ca. 30 Jahren vorhanden. Östlich kurz hinter dem Babette-Koch-Weg endet das Feld, der Erich-Hoffmann-Weg kam hinzu. Südöstlich wurde der Hermann- Wandersleb-Ring nun ganz und die Theodor-Litt-Straße ebenfalls komplett bebaut. Die Frischluftschneise verkleinerte sich, während die Siedlungen sich vergrößerten.

2.3 Das Meßdorfer Feld als landwirtschaftlicher Nutzraum

Die wirtschaftliche Nutzungsart des Feldes ist die Landwirtschaft. Sie reicht bis in das Mittelalter zurück. Die landwirtschaftliche Anbaufläche wird für Weizen, Roggen, Gerste, Kartoffeln, Gemüse, Erdbeeren, Raps und Zuckerrüben genutzt. Die fruchtbare Braunerde sorgt dafür, dass bis heute das Meßdorfer Feld landwirtschaftlich gut betrieben werden kann. Der schwere Boden eignet sich besonders gut für Kohl und Salat. Ansonsten hat das Feld bewachsene Flächen, die aus zahlreichen Bäumen und Sträuchern bestehen. Der Biobauernhof Gut Ostler besitzt ein Teil der Fläche des Feldes und bewirtschaftet ihn. Gut Ostler versucht mit einer ökologischen Landwirtschaft, eine gesunde und nachhaltige Bewirtschaftung zu betreiben. Ein Hofladen sorgt für den Vertrieb der so gewonnenen landwirtschaftlichen Produkte. Es gibt auch eine Obstwiese die sich neben dem Dransdorfer Bach befindet. Im Meßdorfer Feld gibt es auch zwei verschiedene Hobbyimker, die am Rande des Feldes

ihre Bienenstöcke haben und den gewonnenen Honig an Privatpersonen verkaufen.

3 Die klimatische und ökologische Bedeutung des Meßdorfer Feldes

3.1 Klimatische Bedeutung

In einem Gutachten aus dem Jahr 1990 stellt der Deutsche Wetterdienst aus Essen fest, dass das Klima des Meßdorfer Feldes besonders gut ist, weil es die Stadt mit kühler Luft aus dem Vorgebirge versorgt. Daher wird das Meßdorfer Feld als „Frischluftschneise“ bezeichnet und ist deshalb eine bedeutende klimaökologische Ausgleichsfläche. Die Fläche des Meßdorfer Feldes kühlt an heißen Tagen schneller ab und die herrschenden West- und Nord-West-Winde transportieren kühle und frische Luft in die Bonner Innenstadt. Da das Meßdorfer Feld seit etwa 15 Jahren von Bebauungsplänen betroffen und bedroht ist, gibt es die „Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes“ von Bürgern, die sich gegen diese Entwicklung wehren. Diese Initiative wurde im Jahr 2000 gegründet und sorgt dafür, dass das Feld möglichst wenig oder gar nicht bebaut wird und die Landschaft erhalten bleibt. Die Freifläche des Meßdorfer Feldes ist zwar groß, aber wird durch die Ausdehnung der Wohnsiedlungen eingegrenzt.

3.2 Ökologische Bedeutung

Das Meßdorfer Feld spielt eine große Rolle für Naturschutz und Ökologie. Für seltene Tiere ist dieser Lebensraum ein wichtiges Rückzugsgebiet, wie etwa die Zauneidechse, die vor dem Aussterben bedroht ist. Es leben im Meßdorfer Feld auch wilde Feldhasen und Vogelarten wie Mäusebussarde und Falken . Es gibt unter anderen drei verschiedene Arten von Bienen Furchenbienen, Sandbienen und Maskenbiene, auch Hummeln und Feldwespen sind verbreitet.

3.3 Die Bedeutung des Meßdorfer Feldes für die Freizeit und Erholung der Anwohner

Das Feld dient auch als Naherholungsgebiet für die Bewohner aus den anliegenden Stadtteilen. Es wird von ihnen für Erholung und sportliche

Betätigung in der Freizeit genutzt. Das Feld wird viel mit dem Fahrrad und zu Fuß genutzt sowie auch zu Pferd erkundet. Die Landschaft faszinierte auch den Bonner Künstler August Macke und Hans Thuar, die in diesem Feld viele schöne Motive für ihre Bilder entdeckten und dort einige bekannte Gemälde malten. Das Feld hat eine sogenannte grüne Spielstadt, die am Rande des Feldes zwischen Dransdorf und Eendenich liegt. Diese grüne Spielstadt wurde für Kinder angelegt, damit diese in der Natur mit Bauten aus Weiden spielen und das Gärtnern in den Beeten erlernen können. Die Spielstadt hat eine 4500 Quadratmeter große Fläche mit mehr als 30 Weidenskulpturen. Es gibt dort auch einen internationalen Garten. Weitere Freizeitaktivitäten auch mit Kindern bot einige Zeit das Gut Ostler an, die regen Zuspruch fanden. Kinder konnten dort Reiten lernen und Kindergeburtstage im Freien feiern. Für die Erwachsenen wurden Hoffeste veranstaltet, die regen Zuspruch fanden. Aus rechtlichen Gründen schritt die Stadtverwaltung 2013/14 dagegen ein, woraufhin die Besitzer diese Aktivitäten einstellten.

4. Das Meßdorfer Feld als Planungsraum für den Städtebau und die Auswirkungen der Bebauung

Durch die Planungen der Stadtverwaltung soll das Feld stückweise verkleinert werden. 2005 beschloss der Rat der Stadt Bonn, das Feld aus Klimaschutzgründen nicht weiter zu bebauen. Dennoch wird das Meßdorfer Feld an den Rändern weiter bebaut. Im Jahr 2012 wurde ein Flächennutzungsplan entworfen. In dem Flächennutzungsplan wurde der größte Teil des Feldes als landwirtschaftliche Nutzfläche ausgewiesen. Dadurch wurde es auch als Naherholungsgebiet geschützt. An den Rändern des Meßdorfer Feldes wurde die Fläche des Meßdorfer Feldes aber immer kleiner. Die Gutachten vom Wetteramt 1990 und das Sondergutachten Am Bruch aus dem Jahre 1992 sprachen sich für den Verzicht einer Bebauung aus. Doch es gibt den Konflikt zwischen Bebauung und Natur- und Klimaschutz, da die Stadt Bonn jedes Jahr mehr Häuser benötigt und im Stadtgebiet dazu zu wenig Fläche hat. Bonn braucht laut einem Zeitungsartikel im Jahr 2005 jährlich 1000 Wohneinheiten, aber kann nur 400 bauen.

4.1 Randbebauung

Ein großes Problem ist die Randbebauung des Meßdorfer Felds. Bauflächen sind in Bonn knapp geworden und daher wächst das Verlangen von Seiten der Planer in der Stadtverwaltung, eine Erweiterung der Randbebauung des Feldes vorzunehmen. An den Rändern des Meßdorfer Felds werden bereits Wohnflächen errichtet und daher wird die Fläche des Meßdorfer Felds immer kleiner. Diese Randgebiete werden aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen, um diese Flächen bebauen zu dürfen. Es dürfen nur die Randflächen des Meßdorfer Felds bebaut werden, weil nur diese aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen werden dürfen. Bei dem Baugebiet am Bruch und der Stadtgärtnerei, die sich beide in Randlage des Meßdorfer Felds befinden, wurden die Flächen aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen, damit diese bebaut werden dürfen. Die Stadt Bonn wendet damit eine so genannte Salamitaktik an, das heißt, sie erlaubte Stück um Stück am Rand des Feldes Wohngebieten zu errichten und verkleinert somit nach und nach das Meßdorfer Feld.

4.2 Der „Lorth-Zipfel“ (Am Bruch)

Das Baugebiet Am Bruch in Duisdorf wurde in zwei Bauabschnitten unterteilt. Dieses Baugebiet wird auch als Lorth-Zipfel bezeichnet nach dem bekannten Duisdorfer CDU-Kommunalpolitiker Lorth, der sich erfolgreich für die Bebauung der übrig gebliebenen kleinen Freifläche im Süden Duisdorfs einsetzte. Das Areal soll eine Wohnfläche von 4 Hektar schaffen, wobei eine 8 Hektar große Freifläche zwischen Duisdorf und Lessenich verbleiben soll: „Mit der Realisierung der Planung können neue Wohnbauflächen in einer Größenordnung von ca. 43.000 Quadratmetern und Gemeinbedarfsflächen von rund 3.000 Quadratmetern zur Verfügung gestellt werden. Zur Erschließung dieser neuen Siedlungsräume ist die Ausweisung öffentlicher Verkehrsflächen in einer Größenordnung von rund 8.700 Quadratmetern erforderlich“ (Bebauungsplan Nr. 7421-14 der Bundesstadt Bonn, Stadtbezirk Hardtberg, Ortsteil Duisdorf, S. 24). Dieses Baugebiet verkleinerte das Meßdorfer Feld um insgesamt 68 ha.

Durch die weitere Bebauung des Feldes ist immer weniger natürliche Fläche vorhanden. Dabei ist die Freifläche ausgleichend und bringt im Sommer frische und kühle Luft mit sich, die für Wohlbefinden in Siedlungen der Umgebung und auch für die gesamte Stadt Bonn sorgt. Diese Frischluftschneise ist daher besonders im Sommer bei Schwüle angenehm. Laut Bürgerinitiative des Meßdorfer Felds ist besonders das Gebiet Am Bruch für die Frischluftschneisenfunktion wichtig. Durch die Umsetzung der Bebauung entsteht somit ein messbarer Schaden. Laut einer Stadtklimasimulation würde eine Bebauung zwischen Lessenich und Duisdorf und eine dortige Bodenversiegelung die Kaltluftbildung reduzieren. Abends und nachts würden erhöhte Temperaturen auftreten. Kritiker der Simulation dagegen meinen, dass die durchgrüneten Siedlungsbereiche durch eintretende Verschattungen bei Strahlungswetterlage kühler seien als die Felder.

In Bonn herrscht eine überdurchschnittliche Nachfrage nach Wohnraum und da es kein ausreichendes Angebot an Wohnraum bei gleichzeitiger positiver Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gibt, führte dies zu vermehrtem Pendlerverkehr. Dies hat mehrere negative Auswirkungen auf die Umwelt. Zum einen auf das Orts- und Landschaftsbild, zum anderen führt die Bebauung des Gebiets zur Zunahme des Verkehrslärms und einer erhöhten Immissionsbelastung. Mit dem Baugebiet verlieren die landwirtschaftlichen Betriebe etwa 6 ha landwirtschaftliche Fläche.

Der Boden wird durch die Bebauung versiegelt und überbaut und somit stark beeinträchtigt. Gleichzeitig wird die Versickerung des Grundwassers verhindert. Außerdem tritt durch die versiegelten Flächen eine Erhöhung des Oberflächenabflusses ein mit der Gefahr eines starken Aufkommens von Abwasser. Durch die geringe Durchlässigkeit muss das Niederschlagswasser in den Kanal eingeleitet werden. Durch die Vergrößerung der Anzahl der Bewohner in den Neubaugebieten wächst das Verkehrsaufkommen von Autos auf den Straßen und somit die Umweltbelastung.

Die Zunahme an Siedlungsflächen ruft auch eine Steigerung der Abgasemission der Siedlungsflächen hervor. Durch den Verkehr und die Hausbrandemissionen

wird die Umwelt noch mehr belastet. Zum einen wird durch Bebauung in diesem Gebiet die Kaltluftbildung des Meßdorfer Feldes eingeschränkt, das bedeutet dass das Feld nur noch eingeschränkt als Kaltluftschneise dienen kann.

Auch die soziale Infrastruktur wird durch diesen Vorgang beeinflusst, da ein Bevölkerungszuwachs erfolgt und es zur Unterversorgung von Kindergartenplätzen führt. Unter anderen wird ein Straßenausbau notwendig. Die Kosten des Bauvorhabens belaufen sich auf ca. 2,4 Millionen Euro Kosten.

Der erste Bauabschnitt wurde im Jahr 2010, trotz des Widerstands der Bevölkerung realisiert. Dieser Bauabschnitt befindet sich zwischen dem Stadtteil Duisdorf und verläuft an der Bahntrasse Bonn-Euskirchen entlang.

Der 2. Bauabschnitt befindet sich zwischen dem Bollenackerweg, Meßdorfer Feldweg, nördlicher Ortsrand Duisdorfs und einer Randzone des Meßdorfer Feldes, die sich östlich der DB-Trasse befindet. Der Bollenackerweg ist in Planung und soll als Verbindungsstraße zwischen Lessenicher Sportplatz bis zum Hermann-Wandersleb-Ring führen. Dabei überquert er die Bundesbahntrasse Bonn-Euskirchen. Diese beiden Flächen für die beiden Bauabschnitte unterliegen der Landschaftsschutzverordnung vom 05.09.1986 von Köln, die die Fläche als Landschaftsschutzgebiet kennzeichnet. Diese beiden Bauabschnitte wurden aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen, da dies von der Bezirksregierung beantragt wurde. Möglich war dies durch einen Klarstellungssatz zur Bebauung vom 13.05.1998, die dieses Gebiet zum äußeren Baugebiet als äußeren Bauabschnitt akzeptierte. Die Bebauungspläne wurden für die Ortsrandbebauung akzeptiert, somit darf dort Randbebauung erfolgen. Das Gebiet wurde im Flächennutzungsplan als Gebiet für Neubebauung angenommen.

Der 2. Bauabschnitt ist zurzeit noch in Planung und soll 230 Wohneinheiten mit sich bringen. Wenn der 2. Bauabschnitt am Bruch umgesetzt wird, so würde die gesamte Fläche bis zum Lessenicher Sportplatz versiegelt werden und das Meßdorfer Feld würde abermals Fläche verlieren.

4.3 Die Planungen für das ehemalige Gebiet der Stadtgärtnerei

Ein weiteres Gebiet, das bebaut werden soll, ist die ehemalige Stadtgärtnerei in Dransdorf auf dem Dransdorfer Berg am Rande des Meißdorfer Felds. Hinter der Stadtgärtnerei befindet sich die biologische Station der Stadt Bonn, die voraussichtlich zu einem Neubau umgebaut wird.

Am 02.05.2010 wurde beschlossen, diese Fläche zur Bebauung zu nutzen. Die ehemalige Stadtgärtnerei ist seit mehr als zehn Jahren dem Verfall preisgegeben und ist seit längerer Zeit eingezäunt. Die Stadtgärtnerei ist zurzeit eine Ruine und von Pflanzen, Sträuchern und Unkraut überwachsen. Für sie gibt es sechs verschiedene Baupläne. Diese Baupläne reichen von einer Nichtbebauung bis zur Errichtung von ca. 35 bis 45 Mehrfamilienhäusern. Die gesamte Fläche der Stadtgärtnerei ist ca. 28.000 qm groß. Momentan sieht der Beschlussvorschlag vor, das Gelände aufzuteilen. Südlich des Weges „An der schwarzen Brücke“ in Dransdorf soll in Nähe der internationalen Gärten keine Bebauung erfolgen. Im nordöstlichen Bereich, wo sich das Gelände der ehemaligen Gewächshäuser befindet, ist eine große Wohnbebauung geplant, die bis zur „Schwarzen Brücke“ reicht. Für diese Flächen sind Einfamilienhäuser geplant, die generationenübergreifendes Wohnen fördern sollen. Im nordwestlichen Gebiet ist ein Neubau für die biologische Station in Planung. Für das nördlich angrenzende Gebiet „Auf dem Dransdorfer Berg“ ist eine einzeilige Wohnfläche vorgesehen.

Von den sechs Varianten wird die sechste favorisiert. Die 1. Bauvariante sieht im Norden die biologische Station vor, direkt südlich davon befindet sich das geplante Wohnbebauungsgebiet. Dort sollen 32 Einfamilienhäuser entstehen. Für diese freistehenden Häuser sind 1,5 Geschosse vorgesehen und die Grundstücksgröße soll 450 und 550 Quadratmeter umfassen. Südöstlich davon ist Fläche für die Landwirtschaft vorgesehen, westlich von der Landwirtschaftsfläche befinden sich das Gelände „Aus Hecken werden Häuser“ und der „Internationale Garten“.



Bild 4: Variante 1 (aus dem Bebauungsplan Nr. 7422-15)

Die Varianten 2 bis 4 haben Ähnlichkeiten zu dieser, variieren aber in der Anzahl und Anordnung der Häuser. Die 5. Variante wäre am umweltfreundlichsten. Sie sieht nur einen Neubau der biologischen Station im Norden vor, da wo in Variante 1 bis 4 Häuser geplant wären, ist eine Fläche zum Schutz zur Entwicklung und Pflege von Boden, Natur und Landschaft vorgesehen. Im südlichen Teil ist wie in den anderen Varianten Fläche für Landwirtschaft, Internationalen Gärten und „Aus Hecken werden Häuser“ geplant.

Die vom Ausschuss für Planung, Verkehr und Denkmalschutz am 14.12.2011 favorisierte 6. Variante sieht südlich unter der Biologischen Station im Nordwesten ein eingeschossiges Gebäude vor, das der zentrale Stützpunkt des Amtes für Stadtgrün sein soll, nordöstlich davon 13 Einfamilienhäuser. Unter den Einfamilienhäusern befindet sich eine Fläche, die für Regenwasserversickerung verantwortlich ist. In dieser Variante werden nur die versiegelten Flächen durch Wohnhäuser bebaut.



Bild 5: Variante 6 (aus dem Bebauungsplan Nr. 7422-15)

Die Stadtgärtnerei in Dransdorf und die Straße am Bruch in Duisdorf dürfen bebaut werden, weil die beiden Standorte nicht zum Landschaftsschutzgebiet gezählt werden. Die Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes versucht, das Baugebiet Am Bruch und die Stadtgärtnerei als Landschaftsschutzgebiet einzubeziehen, da ansonsten viel Fläche durch Bebauung verloren zu gehen droht.

Fast alle Varianten sehen eine zusätzliche Bebauung des Geländes der ehemaligen Stadtgärtnerei vor. Variante 6 baut jedoch nur auf bereits schon versiegelten Flächen, wodurch eine zusätzliche Versiegelung vermieden wird. Diese Planung ist daher noch als relativ umweltfreundlich und landschaftsschonend einzuschätzen. Die übrigen Varianten hätten bei einer Umsetzung ähnliche negative Auswirkungen wie die im Abschnitt über den Lorth-Zipfel beschriebenen Folgen: Verkleinerung der Landschaftsfläche, Versiegelung des Bodens, Beeinträchtigung der Frischluftzufuhr und Zunahme des Verkehrsaufkommens.

4.4 Das Grüne C

Die Regionale 2010 hat vor, das Meßdorfer Feld und andere Regionen mit dem Projekt „Grünes C“ zu verschönern und aufzuwerten. An dem Projekt des Grünen C nehmen die Städte Alfter, Bonn, Bornheim, Sankt Augustin, Niederkassel und Troisdorf teil. Das Projekt „Grünes C“ wird durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der Europäischen Union zum großen Teil bezuschusst.

Dabei kommt im Meßdorfer Feld größtenteils Beton zum Einsatz. Es wurden Betonbänke, Betonschilder, Informationstafeln, Markierungselemente und Kilometersteine errichtet. Es war auch noch eine Station aus Beton und Fahrradständer, geplant diese wurden allerdings nie errichtet. Die Betonstele wurden allerdings im April 2014 einstimmig abgelehnt. Diese sollte 2,70 Meter hoch und 4 Meter breit werden und am Steinweg errichtet werden.

Die Markierungselemente und Kilometerstein bestehen aus Beton und sind im Boden eingelassen. Sie verweisen auf den Rhein, den nächsten Ort oder den

Ort, an dem man sich befindet. Diese Markierungselemente stimmen oft gar nicht oder sind ungenau z. B. befindet sich der Rhein nicht dort, wohin der Betonpfeiler hindeutet. Bei der Bevölkerung stieß das Projekt größtenteils auf Ablehnung und Unverständnis, wie zahlreiche Leserbriefe in der Bonner Lokalzeitung „Generalanzeiger“ belegen. Die Absicht, das Feld damit aufzuwerten, ist zumindest in der Öffentlichkeit gescheitert. So schrieb der Generalanzeiger am 01.05.2014 über die geplanten Fahrradständer: „Wer will denn mitten auf dem Feld sein Rad abstellen?“

4.5 Weitere Gefahren für das Feld

Im Meßdorfer Feld ist ein Funkmast von Vodafone geplant. Dieser soll 30 Meter hoch werden. Der Funkmast ist auf dem Gelände der Kläranlagen im Weidenpeschweg in Lessenich vorgesehen. Der Funkmast soll für 3000 Euro Jahrespacht gekauft worden sein. Die Warnsignale des Funkmastes könnten durch das ganze Feld zu sehen sein. Dadurch werden Vögel und Kleinstlebewesen bedroht und es könnte negative Folgen für die Lufthygiene und Klima haben. Dieser Mast wäre über das ganze Feld zu sehen und würde das optische Landschaftsbild verändern. Der Mast soll errichtet werden, weil Vodafone der Meinung ist, dass es eine Versorgungslücke gäbe. Der Funkmast ist seit 2012 in Planung und wird voraussichtlich nicht errichtet werden, da es Streit zwischen den verschiedenen Mobilfunk Anbietern gibt. Der Grund dafür ist das sich die anderen Netzbetreiber durch den Funkmast gestört fühlen und Sorge um die Netzqualität haben.

5. Fazit

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Meßdorfer Feld eine wichtige Funktion als Frischluftschneise hat, diese bedeutende Fläche wird aber immer kleiner. Zum einen geht durch die Bebauung des Meßdorfer Feldes Fläche verloren. Die Stadt sieht sich andererseits dazu gezwungen, neue Flächen zu bebauen, da seit Jahren ein starker Wohnraummangel in Bonn herrscht. Dass das Meßdorfer Feld durch die Bebauung um einiges kleiner geworden ist, wurde durch den Vergleich der Fläche des Meßdorfer Feldes im Jahr 1967 mit 2013 deutlich. Die Bebauung des Meßdorfer Feldes hat viele negative

Wirkungen: Die Stadt wird weniger durch die frische Luft des Feldes aus dem Vorgebirge versorgt, der Lebensraum der Tiere verkleinert sich, die landwirtschaftlichen Betriebe verlieren landwirtschaftliche Flächen, der Lebensraum der Tiere wird kleiner, weniger Natur ist vorhanden und die Bebauung hat negative Auswirkungen auf den Boden. Nach meiner Meinung ist die Bebauung des Meßdorfer Felds sehr schädlich, darunter auch die Randbebauung. Da über die Jahre mehr und mehr an den Rändern bebaut wurde und somit immer mehr Fläche verloren ging verkleinert sich das Meßdorfer Feld. Die Versprechung, dass nicht mehr so viel bebaut werden soll, kann wahrscheinlich langfristig nicht eingehalten werden, da in Bonn immer mehr Druck auf dem Wohnungsmarkt herrscht.

Anhang

Literaturverzeichnis

- Flyer der Bürgerinitiative von 2014 „Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes - Unser Meßdorfer Feld muss erhalten bleiben - machen sie mit!“
- „Das gesamte Meßdorfer Feld muss erhalten bleiben“, in: General-Anzeiger Bonn vom 27.06.2005, <http://software.diethelm-schneider.de/messdorf/img/26f03a44b9d9b4e4.pdf> [zuletzt aufgerufen am 21.03.2015]
- „Stadtrat beschloss die Freihaltung des Meßdorfer Feldes“, in: General-Anzeiger Bonn vom 09.10.2012, <http://software.diethelm-schneider.de/messdorf/img/4efb18a7a5380013.pdf> [zuletzt aufgerufen am 21.03.2015]
- „Protest gegen Funkmast verpufft“, in: General-Anzeiger Bonn vom 27./28.10.2012, <http://software.diethelm-schneider.de/messdorf/img/7cea0e1cb20738e9.pdf> [zuletzt aufgerufen am 21.03.2015]
- „Aus für das Beton-Ungetüm im Meßdorfer Feld“, in: General-Anzeiger Bonn vom 01.05.2014, <http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/hardtberg/aus-fuer-das-beton-ungetuem-im-Meßdorfer-feld-article1338749.html> [zuletzt aufgerufen am: 21.03.2015]
- „Politische Mehrheit für den Lorth-Zipfel“, in: General-Anzeiger Bonn vom 26./17.03.2015, <http://software.diethelm-schneider.de/messdorf/img/ac06abb7fd4556a2.pdf> [zuletzt aufgerufen am 21.03.2015]
- Webseite der Bürgerinitiative zur Erhaltung des Messdorfer Feldes, http://Meßdorferfeld.de/Meßdorfer-Feld/Meßdorfer-Feld_5.html [zuletzt aufgerufen am 21.03.2015]
- Artikel „Meßdorfer Feld“, in Wikipedia (Online-Enzyklopädie), http://de.wikipedia.org/wiki/Me%C3%9Fdorfer_Feld [zuletzt aufgerufen am: 21.03.2015]
- Bebauungsplan Nr. 7421-14 der Bundesstadt Bonn Stadtbezirk Hardtberg, Ortsteil Duisdorf. Begründung und Umweltbericht, Bonn, November 2005
- Bebauungsplans Nr. 7422-15, Stadtbezirk Bonn, Ortsteil Dransdorf, „Stadtgärtnerei“
- Stellungnahme der Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes vom 22.12.2005
- Abwägungsvorschlag Stadt Bonn aus Beschlussvorlage Stadt Bonn Oktober 2006

- Umweltbericht Stadt Bonn 2012 zu Bebauungsplan Nr. 7421-14
- Webseite des BUND, Kreisgruppe Bonn, Menüpunkt „Themen und Projekte“, Stichwort Meßdorfer Feld, http://www.bonn.bund.net/themen_und_projekte/geocaching/tour_nord/3_messdorfer_feld/ [zuletzt aufgerufen am 21.03.2015]
- Projekt Grünes C: <http://www.gruenes-c.de/landschaftsraeume/Meßdorfer-feld/> [zuletzt aufgerufen am: 21.03.2015]
- „Grünes C: Freiräume in der Region erhalten und vernetzen“, Pressemitteilung der Stadt Bonn vom 20.03. 2015, https://bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilung/27563/index.html?lang=de [zuletzt aufgerufen am: 21.03.2015]
- Luftaufnahme des Meßdorfer Felds http://messdorferfeld.de/Karte/Luftbild-vom-Messdorfer-Feld_14.html [zuletzt aufgerufen am: 21.03.2015]
- Informationstafeln im Meßdorfer Feld (Karten mit der geografischen Entwicklung des Feldes)

Eigene Recherchen

Treffen mit der Bürgerinitiative am 19 Februar 2015

Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe

Bonn, 25.03.2015

Caroline Hänisch